Verein für Volkswohl sich in der Löhrstraße errichtet. Erschienen waren hierzu als Vertreter der hohen Regierungsbehörde Herr Kreishauptmann von Ehrenstein, als Vertreter der städtischen Behörden Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin, Herr Polizeidirector Bretschneider und Herr Vicevorsteher des Stadtverordneten-Collegiums Dr. jur. Zenker. Ferner waren anwesend der langjährige Freund und Förderer des Volksbildungswesens Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wach und Herr Director der Handelslehranstalt Wolfrum. Außerdem waren die Vorstandsmitglieder, sowie Vertreter der einzelnen Abtheilungen des Vereins, sowie eine größere Anzahl Vereinsmitglieder mit der neuen Vereinsfahne und der Fahne der Turnerabtheilung am Platze. Nachdem die Erschienenen um den bekränzten, noch offenen Grundstein Aufstellung genommen, wurde die Feier mit dem von der Sängerabtheilung vorgetragenen Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" eingeleitet, worauf Herr Archidiakonus Dr. Vinkau die Weiherede hielt. Unter Zugrundelegung der Worte des Propheten Jesaias, 28, 16: „Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist", wies der geschätzte Redner in herzerhebender Weise von den sichtbaren auf den unsichtbaren Grundstein. Die ungefärbte Bruderliebe mit der alle Mitglieder gemeinsam an dem Ziele und den Bestrebungen des Vereins arbeiten, und die auf religiösem Sinn und der treuen Liebe zum Vaterlande, fernstehend von religiöser und politischer Meinungsverschiedenheit, beruht. Mit warmen und innigen Segenswünsche für das fernere Gedeihen des Vereins und mit Gebet schloß Herr Archidiakonus Dr. Vinkau seine Ansprache, die auf alle Zuhörer einen sichtlichen Eindruck hinterließ.

Hierauf trat Herr Dr. Genfel, Vorsteher des Vereins, an den Stein, gab einen kurzen Ueberblick über die Ziele des Vereins, die sich auch dahin erstrecken, die Gegensätze, welche unter den bestehenden Berufsarten herrschen, auszugleichen, und knüpfte hieran die Hoffnung, daß das eigne Vereinshaus ein dieses Ziel förderndes Mittel bilden wird. Herr Dr. Genfel legte sodann in das zu vermauernde gläserne Behältniß verschiedene Schriftstücke, welche die Ansprache Kaiser Friedrich's, mit der derselbe vor drei Monaten die Regierung antrat, die Rede des Reichskanzlers vom 6. Februar, Satzungen, Jahresberichte und Bücherverzeichnisse des Vereins enthielten. Ferner wurde eine vom Vorstande verfaßte Urkunde, welche die Vorgeschichte des Baues und die Wirksamkeit des Vereins schildert, hinzugethan. (Wir veröffentlichen den Text der Urkunde untenstehend. D. Red.) Nachdem der Stein zugedeckt und vermauert, trug die Sängerabtheilung des Vereins den herrlichen Hymnus von Méhul vor und Herr Dr. Genfel eröffnete die Reihe der mit den besten Segenswünschen begleiteten üblichen drei Hammerschläge. Ihm schlossen sich Herr Dr. Meißner, Herr Kreishauptmann von Ehrenstein, Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin, Herr Polizeidirector Bretschneider, Herr Geheimer Hofrath Prof. Dr. Wach, Herr Dr. Zenker, der Erbauer des Hauses Herr Architekt Roßbach, Herr Handelsschuldirector Wolfrum, sowie die Vertreter der einzelnen Abtheilungen des Vereins mit sinnigen Wahlsprüchen und besten Segenswünschen an, womit der erste Theil der Feier seinen Abschluß fand.

Der Feierlichkeit auf dem Bauplatze schloß sich ein geselliges Beisammensein im Vereinslocale in der Poststraße an, das durch die Anwesenheit des Herrn Kreishauptmann v. Ehrenstein ausgezeichnet wurde und ebenfalls einen erhebenden Verlauf nahm. Zur Eröffnung des Abends sang Herr Salzmann die beiden hübschen Lieder: „Aus der Jugendzeit" von Rückert, componirt von Radecke, und „Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein" von Justinus Kerner, componirt von Schumann, in sehr ansprechender Weise und erntete den ungetheilten Beifall der Anwesenden. Herr Dr. Genfel theilte hierauf mit, daß die heutige Zusammenkunft eigentlich die übliche Vierteljahresversammlung sein sollte, daß man aber mit Rücksicht auf die vorhergegangene Feier und die Anwesenheit der Ehrengäste nur das nothwendig Geschäftliche in möglichster Kürze erledigen werde. Dementsprechend gab Herr Dr. Meißner einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Vierteljahre und über die Vorkommnisse im Vereinsleben, während Herr Dr. Beer über den Stand und die Resultate der verschiedenen Unterrichtscurse berichtete. Die Herren Taubenheim, Bötich und Tiebe berichteten über die Generalversammlung des Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung für das Königreich Sachsen, welche vor Kurzem in Chemnitz abgehalten worden ist. Hiermit fand das Geschäftliche seine Erledigung und man wandte sich wieder der Feier des Tages zu. Von der Sängerabtheilung des Vereins wurden hierzu zwei altdeutsche Volkslieder, gesetzt von Hugo Jüngst, gesungen, und von einem Mitgliede der declamatorischen Abtheilung „Der Zauberlehrling" von Goethe vorgetragen, worauf ein Mitglied des Vereins mit warmen und herzlichen Worten der unermüdlichen Thätigkeit des Vorstandes ein dreifaches Hoch ausbrachte. Herr Dr. Genfel verlas sodann ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeister Georgi, der sein Nichterscheinen durch dringende geschäftliche Abhaltung entschuldigte und dem Vereine die besten Wünsche für ein ferneres glückliches Gedeihen aussprach. Herr Dr. Genfel brachte dann ein Hoch aus auf die anwesenden Ehrengäste Herrn Kreishauptmann von Ehrenstein und Herrn Director Wolfrum.

Nachdem ein Mitglied der Sänger-Abtheilung das schöne Lied „Mein Himmel auf der Erde" vorgetragen, hielt Herr Kreishauptmann von Ehrenstein eine Ansprache, die auf alle Anwesenden eine tiefe Wirkung hervorbrachte. Derselbe hob besonders den Eindruck hervor, den er während der kurzen Zeit seines Hierseins in unserer Stadt von Leipzig und seinen Bewohnern empfangen, der sich darin zusammenfaßt, daß neben dem allen großen Centren eigenthümlichen regen, geistigen, gewerblichen und geschäftlichen Leben noch ein besonderer Zug bei den Bewohnern von Leipzig sich zeigt, die Liebe zur Arbeit, nicht die Arbeit im gewöhnlichen Sinne, sondern in dem eifrigen Streben nach Vervollkommnung im Edlen und Guten, und daß man in der Arbeit das Mittel zum Genusse sucht, im Gegensatz zu den socialdemokratischen Grundsätzen, nach welchen man genießen will, ohne Arbeit. Weiter bezeichnete dann der hochverehrte Herr Redner den Verein für Volkswohl als eine Pflanzstätte dieses Strebens nach Vervollkommnung, und wünschte diesem Streben besten und gesegneten Erfolg. Er schloß mit einem Hoch auf die deutsche Arbeit. Die Worte des Herrn Kreishauptmann riefen einen wahren Beifallssturm hervor.

Nachdem noch „Frühlingsgruß an das Vaterland" von Schenkendorf von einem Declamator vorgetragen und die Vereinssänger noch den altniederländischen Volkssang „Das Gebet", gesetzt von Kremser, gesungen, folgten noch eine Reihe anregender Ansprachen und Toaste. Herr Dr. Genfel brachte auf die Förderung des idealen Vereinslebens ein Hoch, Herr Dr. Meißner toastete auf den Erbauer des Hauses Herrn Architekt Roßbach, Herr Director Wolfrum auf die zukünftige gute Nachbarschaft des Vereins für Volkswohl und der Handelslehranstalt, deren Neubau sich neben dem des ersteren erheben wird, und auf das Blühen und Gedeihen beider. Schließlich brachte Herr Roßbach noch die besten Wünsche für das Gedeihen und Wirken im neuen Hause. Wir fügen an dieser Stelle auch unsere besten Wünsche für das gedeihliche Wirken des Vereins für Volkswohl an.

Die oben erwähnte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Im Namen Gottes! Der Verein für Volkswohl, welcher, auf dem Boden religiös-sittlicher Gesinnung und treuer Liebe zum Vaterlande stehend, die gegenseitige geistige und wirthschaftliche Förderung seiner, allen Berufsständen angehörigen Mitglieder bezweckt, hat seit seiner Begründung, im Januar 1882, den Besitz eines eigenen, seinen Zwecken entsprechenden Vereinshauses erstrebt.

Wenn er heute, drei Monate nach dem Regierungsantritte Sr. Majestät des Kaisers Friedrich, im fünfzehnten Jahre der Regierung Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen, den Grundstein zu einem solchen Vereinshause legt, so thut er dies in der Zuversicht auf den Segen Dessen, ohne den all' unser Bauen umsonst ist; in dem Vertrauen, daß ihm wie bisher so auch in Zukunft der Beistand der Behörden und edler Menschenfreunde nicht fehlen werde; in der gehobenen Ueberzeugung, daß seine Bestrebungen, welche auf ernste Mitarbeit an der Lösung der großen socialen Frage gerichtet sind, auf einer festen und dauernden Grundlage ruhen.

Der Boden, auf welchem das Haus erbaut werden soll, ein Theil des ehemaligen Löhr'schen, dann Keil'schen Gartens, umfaßt 1074 qm und ist für 69 900 ℳ von der Leipziger Immobilien-Gesellschaft erworben worden. Der von dem Vereine in der außerordentlichen Versammlung vom 4. Juni 1887 beschlossene Bau soll außer dem Saalgebäude, als dem eigentlichen Vereinshause, welches auch befreundeten Vereinen für ähnliche Zwecke dienstbar gemacht werden wird, ein Vordergebäude umfassen, welches, größtentheils zur Vermiethung bestimmt, auch die Unterrichtscurse des Vereins aufnehmen soll; endlich ein, beide verbindendes mittleres Wirthschaftsgebäude. Die Ausführung ist Herrn Baumeister Arwed Roßbach, unter dessen Mitwirkung der Bauausschuß die Pläne nach wiederholter Durcharbeitung festgestellt hat, für die Anschlagssumme von 222 710,50 ℳ übertragen. Die Mittel zum Bau, für deren Beschaffung, da mit dem Zurücklegen von Ersparnissen nur erst ein bescheidener Anfang gemacht war, die Direction der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt einstweilen helfend eingetreten ist, sollen theils durch Hypothek, theils durch Antheilscheine aufgebracht werden, deren Zeichnung der Verein von seinen Mitgliedern und Freunden erhofft.

So versenken wir denn diese Urkunde in den Grundstein mit dem Wunsche, daß ein späteres Geschlecht, wenn es sie dereinst findet, auf eine lange und gesegnete Wirksamkeit des Vereins für Volkswohl in dem jetzt sich erhebenden Hause zurückblicken möge!

Leipzig, den 12. Juni 1888.

(Folgen die Unterschriften ⁊c.)

Sachsen.

* Leipzig, 14. Juni. Es dürfte erwünscht sein, diejenigen sächsischen höheren Schulanstalten kennen zu lernen, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militairdienst berechtigt sind; es sind: die Gymnasien zu Bautzen, Chemnitz, die Kreuzschule zu Dresden, das Vitzthum'sche Gymnasium daselbst, das Wettiner Gymnasium daselbst, die Gymnasien zu Dresden-Neustadt, Freiberg, die Fürsten- und Landesschule zu Grimma, das Gymnasium zu Leipzig, die Nicolaischule daselbst, die Thomasschule daselbst, die Fürsten- und Landesschule zu Meißen, die Gymnasien zu Plauen, Schneeberg (verbunden mit Realclassen), Wurzen, Zittau, Zwickau, die Real-Gymnasien zu Annaberg, Borna, Chemnitz, Döbeln (verbunden mit der Landwirthschaftsschule daselbst), das Annen-Real-Gymnasium zu Dresden, das Neustädter Real-Gymnasium daselbst, die Real-Gymnasien zu Freiberg, Leipzig, Plauen, Zittau (verbunden mit einer Handelsabtheilung), Zwickau, die Realschulen zu Bautzen, Crimmitschau, der Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben zu Dresden-Friedrichstadt, die Realschulen zu Frankenberg, Glauchau, Grimma, Großenhain, Leipzig, Leisnig, Löbau, Meerane, Meißen, Mittweida, Pirna, Reichenbach i. Vogtlande, Reudnitz, Rochlitz, die Realclassen des Gymnasiums zu Schneeberg, die Realschulen zu Stollberg, Werdau, die öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz, die Landwirthschaftsschule zu Döbeln (verbunden mit dem Real-Gymnasium daselbst), die öffentliche Handels-Lehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft (höhere Handelsschule) zu Dresden, die öffentliche Handels-Lehranstalt zu Leipzig, die Handels-Abtheilung des Real-Gymnasiums zu Zittau, die Real-Abtheilung der Lehr- und Erziehungs-Anstalt von Böhme zu Dresden, das Real-Institut von G. Müller-Gelinek und P. Th. Schumann (früher Gelinek-Körner'sches Real-Institut) daselbst, das Lehr-Institut des Dr. Th. Schlemm (früher Küffer) daselbst, die höhere Gewerbschule zu Chemnitz. Provisorisch haben die Berechtigung erworben: die Realclassen der Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Dr. Ernst Zeidler (früher Dr. R. Albani) zu Dresden, die Erziehungs-Anstalt des Dr. E. J. Barth zu Leipzig, die Knaben-Abtheilung der Privatschule des Dr. Friedrich Thomas Roth (früher Teichmann) daselbst.

— Der akademische Gabelsberger Stenographenverein an unserer Universität, welcher sich gemäß seinen Statuten die Förderung und Verbreitung der Kurzschrift Gabelsberger's in akademischen Kreisen zum Ziel gesetzt hat, erfreut sich der ganz besonderen Sympathie des Königlichen stenographischen Instituts in Dresden. Als Beweis dafür giebt der Verein bekannt, daß seine Mitglieder durch genanntes Institut zu lohnender Beschäftigung herangezogen werden; so haben bei der letzten Landtagssession drei Mitglieder des Vereins als Hilfsstenographen fungirt. Wie der Verein ferner in seiner zum Beitritt auffordernden Kundgebung mittheilt, beträgt die von ihm bisher erreichte Höchstzahl in der Kurzschrift 170 Worte in der Minute.

— Großzschocher. Infolge einer Einladung hatten sich am Montag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum Trompeter" über 100 Männer, darunter eine große Anzahl Mitglieder des hiesigen „Gemeinnützigen Vereins" eingefunden behufs einer Besprechung, die Anlegung einer Haltestelle an der Leipzig-Zeitzer Bahn in Großzschocherscher Flur anzuregen. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorstand Beyer. Nach mancherlei erläuternden Besprechungen beschloß die Versammlung, den Gemeinderath von Großzschocher und Windorf, unter Hinzuziehung der Gutsherrschaft, zu ersuchen, Schritte zu thun zur Erlangung einer Haltestelle für Personenverkehr in der Flur Großzschocher. — Gar mancher Leipziger, den seine Geschäfte nach Großzschocher führen, wird gewiß oft bedauern, dahin nur mit größeren Geldopfern zu gelangen; denn obgleich dieser Ort mit Windorf gegen 4000 Einwohner zählt, so fehlt doch jede directe Verbindung mit Leipzig. Möge daher dieser wohl gerechtfertigte Wunsch an maßgebender Stelle geneigtes Gehör finden.

— Borsdorf, 13. Juni. Mit dem gegen 11 Uhr von Leipzig hier ankommenden Güterzuge wurde vom Stationsbeamten wahrgenommen, daß auf den Puffern eines Wagens ein heruntergekommenes Individuum saß, welches sicher außer der strafbaren Handlung die Gefährlichkeit seiner Lage nicht ahnte. Da dieser Zug planmäßig durchzufahren hatte, wurde vom Stationsbeamten sofort Signal zum Halten gegeben, nach welchem es gelang, des Menschen, eines Handwerksburschens, habhaft zu werden, welcher sich durch Flucht schleunigst entziehen wollte, dabei jedoch auch noch seinen „Berliner" verlor.

* Naunhof, 14. Juni. Die Bauthätigkeit im laufenden Jahre ist auch hierorts wiederum eine erfreuliche und die Annahme berechtigt, daß die Zahl der Neubauten diejenige des Vorjahres übersteigen wird. Im Jahre 1887 wurden aus roher Wurzel 15 Wohn- und Villengebäude errichtet, ganz abgesehen von mehreren Gebäuden, die einer einem Neubau ziemlich gleichkommenden Reparatur unterworfen wurden. Es ist dies ein Zeichen, daß unser Städtchen im Aufblühen begriffen ist. Zwar vermochte Naunhof bei der letzten Volkszählung nur eine Bewohnerschaft von 1566 Personen nachzuweisen, innerhalb 2 Jahren aber ist diese Zahl um circa 15 Procent gestiegen. Dieser Zuwachs der Bewohner ist sowohl auf die seit den letzten Jahren hierorts herrschende Baulust, als auch auf die Eröffnung einer größeren Spinnerei zurückzuführen. Ferner hat die Inbetriebsetzung des Wasserwerks der Stadt Leipzig durch die Niederlassung der Betriebsbeamten, das weitere Bekanntwerden Naunhofs als eine empfehlenswerthe Sommerfrische und die von Jahr zu Jahr sich steigernde Frequenz der Erholung Suchenden (jährlicher Besuch der Sommerfrischler circa 400 Personen) zur Erhöhung der Einwohnerzahl nicht unwesentlich beigetragen. In neuester Zeit hat sich erfreulicherweise eine größere Anzahl gutsituirter Herren aus Leipzig und Umgebung hier angekauft.

Grimma, 13. Juni. Das Restaurant zur „Terrasse" ist gestern durch Kauf in den Besitz des Herrn Restaurateur Winkler in Leipzig übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. August. Der Kaufpreis beträgt 56 000 ℳ. Das schon jetzt in flottem Betriebe befindliche Etablissement soll durch Anbau eines großen Concert- und Ballsaales eine beträchtliche Erweiterung erfahren.

Wurzen, 13. Juni. Heute früh gegen 7 Uhr ertönten in unserer Stadt Feuersignale. Es brannte auf dem Schützenhause. Das im Buffet ausgebrochene Feuer, welches schon die Nacht hindurch, ohne daß man es bemerkt hatte, gebrannt haben mochte, konnte durch Hinzukommen nachbarlicher Hilfe bald gelöscht werden. Dem Besitzer des Schützenhauses, Herrn Seyfert, erwächst ein beträchtlicher Schaden. Das Buffet und ein angrenzendes Zimmer sind zerstört worden; ebenso hat auch der kürzlich neugemalte Saal sehr gelitten. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit verursacht worden.

Borna bei Chemnitz, 13. Juni. Heute Morgen gegen 8 Uhr verunglückte der Wirthschaftsbesitzer Lebner aus Auerswalde mit seinem zweispännigen Geschirr, auf dem er circa 600 Stück Mauerziegel geladen hatte, an der Brücke der Bornaer Wassermühle dadurch, daß das eine Pferd an der kleinen, vor der über den Chemnitzfluß führenden Brücke befindlichen Anhöhe störrisch wurde, stehen blieb und nicht zog. Obwohl der Geschirrführer sofort das vordere Schleifzeug anbrachte, ging der Wagen doch zurück, brach die vor der Brücke, am Wege und dem Flusse entlang angebrachte schwache Barrière durch, demzufolge der beladene Wagen über das mehrere Meter hohe Flußufer rückwärts in den Chemnitzfluß stürzte und die Pferde mit hineinzog. Um die sich bei dem Sturze verwickelt habenden Pferde vom Ertrinken zu retten, sprang der Besitzer ohne Besinnen bis unter die Arme in den Fluß, schnitt die Pferde aus dem verwickelten Zeuge heraus und brachte selbige auch glücklich aufs Land. Durch schnell herbeigeeilte Hilfe wurde dann der zerbrochene Wagen und ein großer Theil der Ladung aus dem Wasser herausgeholt. Von den beiden Pferden, die wunderbarer Weise sehr wenig beschädigt waren, schien der Unfall nur dem einen etwas geschadet zu haben.

Zwickau, 13. Juni. Gestern hat die Aufstellung von weiteren 4 Statuen auf der Südseite unserer Marienkirche begonnen. Es sind die Apostel Johannes, dessen Bruder Jacobus, Judas Thaddäus und Simon. Diese Bildsäulen sind zum Preise von je 1500 ℳ vom evangelisch-lutherischen Landes-Consistorium aus Mitteln des sächsischen Kunstfonds beschafft und von Dresdner Künstlern vorzüglich in weißem Marmor ausgeführt worden. Bis jetzt sind auf der Südseite der Marienkirche, die prächtig aussieht, 17 Statuen zur Aufstellung gelangt. Die Aufstellung der Statuen war vor Jahrhunderten beim Baue der Marienkirche geplant worden, während die Ausführung erst unseren Tagen vorbehalten blieb.

* Crimmitschau, 13. Juni. Im November v. J. constituirte sich hier ein Kirchenbauverein, welcher sich zur Aufgabe stellte, die Mittel zu beschaffen zu der Erbauung einer zweiten Kirche. Mitglied sollte Jeder sein, welcher entweder einen jährlichen Beitrag von 3 ℳ auf die Dauer von 5 Jahren entrichtete oder einen einmaligen Beitrag von mindestens 50 ℳ zeichnete. Der Verein zählt jetzt circa 200 Mitglieder und sind Beiträge von 1000, 500, 300 ℳ gezeichnet worden, welche als Fonds zinstragend angelegt werden sollen. Herr Baurath Mothes-Zwickau hat sich erboten, über die Renovation des im Gebrauch befindlichen Gotteshauses und über den Bau einer neuen Kirche hier einen öffentlichen Vortrag zu halten. Ein wie großes Arbeitsfeld die hiesige Parochie (Crimmitschau, Wahlen, Leitelshain) umfaßt, zeigt wohl ein kurzer Auszug aus den Kirchenbüchern für das Jahr 1887: zur Communication gingen 4659 Personen (1886: 4529), davon 541 Confirmanden; aufgeboten wurden 246 Paare (243) und 199 Paare (210) wurden getraut; getauft wurden 1068 (1078) Kinder und kirchlich beerdigt wurden 759 (902) Personen, von denen 9 außerhalb der Parochie verstorben waren; unter den Getauften befindet sich eine erwachsene Person jüdischen Glaubens, welche am Charfreitag 1886 zur evangelisch-lutherischen Kirche übertrat. Der Parochie mit einer Seelenzahl von ca. 24 500 Köpfen stehen drei Geistliche, Oberpfarrer, Archidiakonus und Diakonus, vor.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag Nachmittag auf der Bahnhofsstraße in Stolpen. Das Pferd des Restaurateurs Neumann aus Mühlsdorf wurde scheu und ging mit dem Geschirr durch, wobei die Insassen, Herr Neumann und seine Schwiegermutter, aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt wurden. Ersterer erlitt einen Schlüsselbeinbruch, Letztere wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Gasthof zur „Grünen Aue" getragen; man fürchtet Gehirnerschütterung. Das Pferd ist ebenfalls verletzt und der Wagen zertrümmert.

Zeithain. Ende vergangener Woche trafen auf dem Schießplatze zu Zeithain mittelst Extrazuges in Begleitung zweier Officiere, eines Waffenmeisters und eines Werkführers des Krupp'schen Etablissements eine Anzahl kurzer 12-Centimeterkanonen vom Krupp'schen Schießplatz in Meppen ein, um auf dem erstgenannten Schießplatz von dem 2. Feldartillerieregiment Nr. 28 eingeschossen zu werden. Einem Schießen mit diesen Geschützen werden Se. Majestät der König, sowie der Kriegsminister Graf von Fabrice und der Generalinspecteur der Artillerie, v. Voigts-Rhetz, und noch andere hohe Officiere beiwohnen.

B. Pirna, 13. Juni. Neueren Meldungen zufolge wird Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, der künftige Träger der Wittelsbacher Krone, erst am Sonnabend, den 23. d. M., im Sommerhoflager Pillnitz eintreffen. In Erwiderung der Aufmerksamkeiten, welche Sr. Majestät König Albert bei seinem Besuche in der bayerischen Hauptstadt im März d. J. erwiesen wurden, will man bestrebt sein, den hohen Gast die Schönheiten unseres Elbestromes in der ausgiebigsten Weise kennen lernen zu lassen. Es sind zu diesem Behufe verschiedene Ausflüge in die Sächsische Schweiz ⁊c. in Aussicht genommen. — Auf einer Inspectionsreise begriffen, trafen heute Se. Excellenz Cultusminister Dr. v. Gerber mit dem Chef des sächsischen Volksschulwesens, Geh. Schulrath Kockel, in unserem Pirna ein. Beide Herren kamen aus der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und wurden bei dem Eintritt in die hiesige Amtshauptmannschaft von dem Pirnaer Bezirksschulinspector Lehmann begrüßt. — Das Brandunglück in der hiesigen Badergasse hat erfreulicherweise sofort zu einer willkommenen Entfaltung der Privatwohlthätigkeit Anlaß gegeben. Der Expedition des „Anzeigers" sind bereits ganz ansehnliche Beträge für die Calamitosen übergeben worden. — Das neue Mitglied des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren, Branddirector Oeser aus Cölln bei Meißen, inspicirt gegenwärtig in verschiedenen Orten unserer Amtshauptmannschaft die Feuerwehrgeräthe ⁊c., wobei in der Hauptsache ein recht trefflicher Befund constatirt werden kann. — Das am vergangenen Sonntag zu Lauenstein abgehaltene Sommerfest der Dresdner Radfahrer nahm ganz bedeutende Dimensionen an, da von allen Seiten, und zugleich aus Böhmen, Sportgäste eintrafen. Die schmucke Stadt hatte zum Empfange derselben das Möglichste gethan; lebhaft waren dann aber auch die Dankesäußerungen. Die Bevölkerung Lauensteins hatte seit Jahren nicht einen so bewegten Sonntag erlebt.

— In Dippoldiswalde erscholl am Montag in der ersten Morgenstunde, und zwar zum dritten Male im laufenden Jahre, wieder die Feuerglocke. In der Reinigungsmaschine der Tennert-Mühle war ein Schadenfeuer entstanden, das sich mit fabelhafter Schnelligkeit über sämmtliche Gebäude ausbreitete, so daß sich die anrückenden Feuerwehren auf das Bergen von Vieh, Mobilien ⁊c. beschränken mußten; von den letzteren ist trotzdem viel verbrannt.

— Moorbad Gottleuba, 12. Juni. Gestern Abend concertirte zum ersten Male unsere neugeschaffene Curcapelle unter Leitung des Musikdirectors Herrn Kobien, welcher vor vierzehn Tagen die Führung des Corps übernommen hatte. Der gute Ruf, der Herrn Kobien als Concertmeister vorausging, hat sich bei dieser Aufführung glänzend bewährt. Ganz besonders lernten wir in ihm einen vorzüglichen Pistonbläser kennen. Möge er uns lange erhalten bleiben. Das Concert selbst war sehr gut besucht. — Wie wir noch hören, werden nunmehr allsonntäglich in den nahen Waldpromenaden Cur-Concerte stattfinden. — Wie sehr unserem freundlichen Badestädtchen sich die Gunst des auswärtigen Publicums zugewendet hat, beweisen am deutlichsten die vielen Vereine, die Sonntags und Wochentags unsere Gegend besuchen. Die nahe gelegensten Ausflüge von hier sind Wilhelmsblick, Basteifelsen und Drachensteine, sowie Augustusthurm und Panoramahöhe.

— Augustusbad bei Dresden, 13. Juni. Unsere heutige Curliste weist 183 Parteien mit 224 Personen auf.

— Die „Sächsische Landeszeitung" schreibt: Was vor einiger Zeit in den Berliner „Weltblättern" urbi et orbi verkündet wurde, ist nun geschehen. Das Königreich Sachsen, das abtrünnig gewordene, viel geschmähte, hat einige deutschfreisinnige Winkelblättchen erhalten, die an der Bekehrung des irregeleiteten Volkes arbeiten sollen. Die Herren Redacteure sind in der Regel ungemein vorsichtig, sie bezeichnen das neue Blatt als ein „unparteiisches" und stellen es damit in Gegensatz zu dem im gleichen Orte erscheinenden Amtsblatte, welches natürlich parteiisch sein muß; sie speisen ihre Leser nicht gleich mit der Paprikakost aus der Küche der „Freisinnigen Zeitung", weil sie wohl wissen, daß die sächsischen Geschmacksnerven für dergleichen Reize zu fein sind, sondern suchen sie allgemach an solche Kost zu gewöhnen. Es wird ein bischen Opposition in localen Dingen gemacht, weil man weiß, daß auch der Bestgesinnte gerade in diesen Dingen gern sich auf die Seite der Opposition stellt; wenn nun aber einmal der Geschmack an solcher Opposition erwacht ist, dann gewöhnt er sich an Das, was der eigentliche Zweck dieser Blättchen ist. Man halte sie nicht für unbedeutend! Es ist unglaublich, wie sich mancher Mensch vom gedruckten Worte imponiren läßt, und wenn er zehnmal weiß, daß nichts dahinter ist. In Wahlzeiten sind solche „unparteiische" Blättchen die kräftigsten Stützen der Opposition. Beispiele haben wir aus der letzten Wahlcampagne zur Genüge.

— Aus Dresden melden die „Dresdner Nachrichten": Es ist immer ein sehnlicher Wunsch, in Dresden eine Ausstellungshalle zu besitzen. Man hat große Gewerbe- und Gartenbau-, sowie Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellungen nur mit bedeutenden Kosten arrangiren können, weil dazu provisorische kostspielige Bauten errichtet werden mußten. Der Initiative der Stadtverwaltung verdanken wir es, daß man an diese brennende Frage herangegangen ist, indem der Bau einer großartigen Ausstellungsanlage projectirt und dazu ein allgemeines Concurrenz-Ausschreiben erlassen wurde. Wie schon gemeldet, haben die Herren Architekt Alfred Hauschild in Dresden den 1. Preis, Ingenieur Scharowsky-Berlin und Giese und Weidner-Dresden den 2. Preis und Architekt Max Rose den 3. Preis zuerkannt erhalten. Es wird für das Publicum sehr interessant sein, die Projecte, welche im Brühl'schen Palais ausgestellt sind, in Augenschein zu nehmen. Es war die Aufgabe, um einen großen Hauptsaal, der die respectable Größe von 3000 Quadratmetern haben soll, also nach der Alberthalle-London wohl der größte Saal der Welt, eine Anzahl anderer Ausstellungshallen so zu legen, daß bei großen Ausstellungen ein inniger, übersichtlicher Zusammenhang und somit eine leichte Orientirung der einzelnen Räume geschaffen wurde, zugleich aber bei kleineren Ausstellungen die einzelnen Säle separat benutzt werden können, der Hauptsaal, mit einem davorliegenden Empfangssalon, auch zu großen Festversammlungen, Festvorstellungen und Concerten mit dient. In dem mit dem 1. Preise gekrönten Project sind diese Bedingungen am glücklichsten gelöst.

† Dresden, 13. Juni. Die von dem Director des Leipziger Zoologischen Gartens, Herrn Ernst Pinkert, zum Zweck einer europäischen Tournée eigens engagirte Beduinen-Karawane hat seit gestern ihre Zelte auf der sog. Völkerwiese des hiesigen Zoologischen Gartens aufgeschlagen und zeigte sich heute zum ersten Male dem Dresdner Publicum in der Vorführung ihrer heimischen Sitten und Gebräuche. Die braunen Wüstensöhne erregen hier das allgemeinste Interesse, wie der überaus zahlreiche Besuch des Zoologischen Gartens bekundet. Tausende von Zuschauern umlagerten heute den abgegrenzten Raum, auf welchem sich die fremden Gäste lebhaft tummelten. Die Reiterscenen, Fechtübungen und Aufzüge sind genau dieselben, wie sie in Leipzig vorgeführt und im „Leipziger Tageblatt" von Rudolf Cronau mit so lebhaften Farben geschildert wurden. Die der Feder des Genannten entstammenden „Erläuterungen", welche das Leben und Treiben der Beduinen eingehend schildern, sind an den Eingängen des hiesigen Zoologischen Gartens gedruckt zu haben und erleichtern dem Zuschauer das Verständniß der Schaustellung ungemein.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Ein unbegreiflicher Leichtsinn brachte den Wirthschaftsgehilfen Arthur Oscar Kohlmann aus Hohna auf die Anklagebank; denn von Noth kann bei dem Angeklagten, Sohn eines Gutsbesitzers, nicht die Rede sein. Kohlmann holte regelmäßig aus der Gohliser Bierbrauerei Trebern mit seines Vaters Geschirr ab und kam dabei mit dem in der Brauerei dienenden Handarbeiter Eduard Franz Hanisch aus Hohenleine in Berührung. Eines Tages öffnete nun Hanisch den in der Kutscherstube der Brauerei stehenden Schrank, nahm daraus ein einem Bierfahrer gehöriges Sparcassenbuch, von welchem Kohlmann 34 ℳ abhob und das Geld mit Hanisch theilte, darnach aber das Buch wieder in den Schrank legte. Später nahm Kohlmann abermals Gelegenheit, während seiner Anwesenheit in der Brauerei, jedoch allein, dasselbe Buch sich anzueignen und beim Leihhause für 250 ℳ (die volle Einlage betrug circa 300 ℳ) zu verpfänden. Bei dieser Gelegenheit wurde jedoch Kohlmann von dem anwesenden Criminalbeamten erkannt und festgehalten. Er gestand die unehrliche Handlungsweise ein und wiederholte das Geständniß auch in der Hauptverhandlung, in welcher Kohlmann wegen schweren Diebstahls zu 8 Monaten, Hanisch dagegen zu 4 Monaten Gefängnißstrafe und 2 Jahren bez. 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt wurde.

II. Der Gärtnergehilfe Hermann Karl Franz Kaiser aus Berlin hatte sich im April d. J. bei einer hiesigen Wittwe unter falschem Namen eingemiethet und die Wirthin durch die ebenfalls unwahre Vorspiegelung, er habe seine Sachen erst noch zu erwarten, erlangt, daß ihm die Wirthin den im Voraus zu zahlenden Miethzins, sowie Kost creditirte. Später hatte dann Kaiser die Wohnung heimlich verlassen und verschiedene, anderen Miethsleuten gehörige Sachen mit fortgenommen. Der wegen Diebstahls bereits rückfällige Angeklagte wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten 2 Tagen Zuchthausstrafe und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

III. Der Maurer Georg Rudolf Nänbert aus Plauen war von einem hiesigen Gewerbtreibenden mit dem Einkauf von Handwerkszeug beauftragt worden, hatte aber das dazu erhaltene Geld veruntreut, hierauf sich in verschiedenen Schlafstellen eingemiethet, beim heimlichen Verlassen derselben aber fremde Effecten mitgenommen. Es erfolgte die Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnißstrafe und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsid.), Landgerichtsräthen Sachße, Lehmann, Dr. Fleischer und von Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Groß.

Verkehrswesen.

—r Am Sonntag, den 24. d. M., wird ein Extrazug zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen von Crimmitschau, Werdau und Zwickau nach Aue, Eibenstock, Schönheide, Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt zur Einlegung kommen.

Der Extrazug geht früh 6.48 von Crimmitschau, früh 7.16 von Werdau, früh 7.45 von Zwickau ab und kommt Vorm. 8.52 nach Aue, Vorm. 9.57 nach Eibenstock, Vorm. 10.7 nach Schönheide, Vorm. 9.46 nach Schwarzenberg, Vorm. 11.0 nach Johanngeorgenstadt. Der Zug hält in Lauterbach zur Aufnahme, in Blauenthal, Wolfsgrün, Lauter, Antonsthal, Breitenhof und Erlabrunn zum Absetzen von Personen. Die Rückfahrt erfolgt mit den gewöhnlichen Personenzügen, am Sonntage auch mit dem Sonntagsextrazuge Abends 7.36 ab Schwarzenberg und 8.17 Abends ab Aue.

Die Billetpreise betragen für Hin- und Rückfahrt von Crimmitschau nach Aue II. Classe 2,20 ℳ, III. Classe 1,50 ℳ, von Werdau und Zwickau nach Aue II. Classe 1,50 ℳ, III. Classe 1 ℳ, von Crimmitschau nach Eibenstock oder Schönheide II. Classe 3,20 ℳ, III. Classe 2,20 ℳ, von Werdau und Zwickau nach Eibenstock oder Schönheide II. Classe 2,50 ℳ, III. Classe 1,70 ℳ, von Crimmitschau nach Schwarzenberg II. Classe 2,70 ℳ, III. Classe 1,90 ℳ, von Werdau und Zwickau nach Schwarzenberg II. Classe 2 ℳ, III. Classe 1,40 ℳ, von Crimmitschau nach Johanngeorgenstadt II. Classe 3,70 ℳ, III. Classe 2,50 ℳ, von Werdau und Zwickau nach Johanngeorgenstadt II. Classe 3 ℳ, III. Classe 2 ℳ.

Die Billets nach Aue und Schwarzenberg gelten nur am 24. Juni und sind zur Rückfahrt auch ab Schneeberg benutzbar.

Die Billets nach Eibenstock und Schönheide gelten bis Montag den 25. Juni und berechtigen zur Rückfahrt auch ab Johann-Georgenstadt, Schwarzenberg oder Schneeberg.

Die Billets nach Johann-Georgenstadt gelten ebenfalls bis Montag den 25. Juni und berechtigen zur Rückfahrt auch ab Schönheide, Eibenstock oder Schneeberg. Der Billetverkauf beginnt bei den Billetexpeditionen am Freitag den 22. Juni. Will man von Leipzig aus die günstige Extrazugsgelegenheit benutzen, so besorge man sich ein Extrazugsbillet von Crimmitschau und dazu ein Tagesbillet Leipzig-Crimmitschau und fahre am Sonntag den 24. d. M. mit dem früh 4.48 vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe abgehenden Personenzuge, welcher den Anschluß an den Extrazug vermittelt.

SLUB
Wir führen Wissen.